

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenpfeil u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stuttgart; Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltenen Beilagen oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neklamenzelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 28. Jahrgang.

No. 85. | Bromberg, Dienstag, den 12. April. | 1904.

## Ein schweres Gefecht mit den Hereros.

Über einen von der Abteilung Glasenapp mit schweren Verlusten errungenen Sieg über die Hereros liegen die folgenden Details vor:

Berlin, 9. April. Oberleutnant Tschow meldet unter dem heutigen Tage aus Windhut: Die Abteilung Glasenapp im Bormarsch auf Dwitoforero hatte am 2. April ein schweres, aber siegreiches Gefecht bei Dkaharui. Der Gegner zog in nordöstlicher Richtung ab. Major von Glasenapp ist am 3./4. April auf Dditiara marschiert und beabsichtigte, den Gegner anzugreifen. Bei letzterem wurden 92 Tote gezählt. Diesseits Leutnant d. R. Nör und 31 Mann tot; Leutnant Hildebrandt von der Marineinfanterie und 15 Mann verwundet.

Berlin, 10. April. Die diesseitigen Verluste in dem gestern gemeldeten Gefecht bei Dkaharui am 2. April sind folgende:

### Gefallen:

1. Kompanie Seebataillon: Reserveleutnant Nör, Sergeant Martin Brühl, Unteroffiziere Wilibald Dichoß, Otto Hargens; Seefeldaten Karl Bettin, Johann Geier, Wilhelm Gader, Johann Haas, Joseph Hahn, Georg Heilmann, Andreas Huber, Philipp Kahl, Peter Kruger, Rudolf Liebau, Michael Mad, Walter Mad, Heinrich Paulsen, Josef Sachhorn, Peter Weiler, Joh. Stachowsky; Gefreite Christ. Haderl, Wilh. Seeliger, A. Selter; Einjährig-Gefreite Dietrich Wengenaga, Karl Spinnagel; Tamboure Walter Wendand, Otto Vottge; Hornist Michael Schreiner.
4. Kompanie Seebataillon: Unteroffizier Johannes Hahl; Seefeldat Georg Klein; von Sanitätskolonne: Ober-sanitätsgehilfe Oskar Mahnte; vom Ersatztransport: Gefreiter Hermann Abel, Reiter Otto Kahlert, gestorben 4. April.

### Verwundet:

1. Kompanie: Leutnant Karl Hildebrandt, Kontusionsschuss rechte Schulter; Unteroffiziere Robert Frische, Weichteilschuss linker Oberarm und obere linke Kumpfhälfte, Arno Lungwits, Streifschuß linker Fuß; Seefeldaten Johannes Frank rechte Schulter, Gustav Selke rechte Seite, August Scherber, Streifschuß linke große Zehe, Ludwig Bollmer, Weichteilschuss linker Oberarm, Rudolf Lorenzen linker Unterschenkel; Einjährig-Gefreiter Heinrich Michaelen Venegafäche rechter Unterarm.
4. Kompanie: Seefeldaten Reinhold Grau, Weichteilschuss linker Oberarm, Emil Willien, Weichteilschuss Rücken, Einjährig-Gefreiter Johannes Schmidt, Rücken schuss, linke Lunge verletzt.

### Von Schütztruppe:

Gefreiter Heinrich Vogel, leicht rechte Ferse.  
Von Maschinengewehr-Abteilung: Oberfeuerwerksmaat Alwin Krasing, Streifschuß linke Brust und Arm, Obermatrose Hermann Theuerkauf, Streifschuß rechte Hand.  
Der Berl.-Kof.-Anz. bringt von seinem Spezialberichterfasser Hauptmann a. D. Dammhauer ein ausführlicheres, Vivad Onjatu, 5. April, datiertes Telegramm über das Gefecht, in dem es heißt:

Am ersten Oftertage marschierte das Detachement v. Glasenapp früh morgens von Dkaharui nach Dniatu. Der Weg führt durch Dornwald mit dichtem Dorngebüsch und mit nur wenigen, etwas lichter Flächen. Nordöstlich von Dkaharui, in einer der dichtesten Waldstreden, kam es auf dem Marsch zu einem schweren Gefecht unserer Arriergarde (der Kompanie Fischer) mit großen, gut bewaffneten, zum Teil berittenen Hererohäufen, welche die Kompanie zu umfassen suchten. Als die Schütztruppe durch die Kompanie des Grafen Brodhorff und Artillerie unter dem Oberleutnant Mansholt verstärkt war, wurden die Herero gemorren und später noch eine Stunde weit verfolgt. Desgleichen wie die Avantgarde (Kompanie Lieber) andere große Hererohäufen nach einmündigen scharfen Gefecht ab, bei welchem auch die Fahne des Seebataillons ins Feuer kam. Neben der Fahne fiel Unteroffizier Hahl. Die Verluste der Herero sind sehr bedeutend. Die Rebellen, die ihre Toten und Verwundeten, wenn irgend möglich, mitnehmen, hatten noch auf dem Gefechtsfeld 42 Tote zurückgelassen. Unsere Artillerie, welche auf einer lichter Stelle günstige Positionen fand, und desgleichen unser Kleingewehrfeuer hatte brillant gewirkt. Wahrscheinlich hatten die Herero verlusten wollen, unsere Nachhut von dichtem Buschwerk aus niederzuschießen und sich dann einiger der Probantwagen zu bemächtigen. Leider machte sich, wie jetzt immer, unsere viel zu geringe Anzahl Kavallerie fühlbar. Die unseres Detachements verfügt nur noch über 21 vollständig gebrauchsfähige Pferde, welche vor Beginn des Gefechtes zur Aufklärung mehrerer vorwärts liegenden sehr schlimmen Wegstellen vorausgeschickt waren. Das Gefecht hatte von

1/2 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, die Verfolgung bis 1 Uhr gewährt. Nachmittags begraben wir unsere Toten in gemeinsamem Grabe auf dem Gefechtsfeld, wo wir nachts bivoualierten.

Der Ort Dkaharui, bei dem das Gefecht stattfand, liegt nur zehn Kilometer in südöstlicher Richtung von Dnitoforero, wo Major v. Glasenapp am 13. März das verlustreiche Gefecht zu bestehen hatte, bei dem sieben Offiziere seiner Umgebung fielen. Dditiara, wohin das Detachement Glasenapp die flüchtigen Herero verfolgt, ist zwölf Kilometer östlich von Dnitoforero und fast ebensoweit in nordöstlicher Richtung vom Gefechtsfeld bei Dditiara gelegen.

Der „Schles. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Kosten für die seit dem 24. März in drei Abteilungen entsandten Verstärkungen der Schutztruppe um 1050 Mann einschließlich der Artillerie nahezu 10 Millionen Mark betragen. Der diesbezügliche Nachtragsetat werde dem Reichstage bald zugehen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird mitgeteilt, daß der Bedarf an Angestellten für die Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika durch die bei der Kolonialabteilung eingelaufenen Anmeldungen vollständig gedeckt ist, so daß weitere Bewerbungen keine Aussicht auf Erfolg haben dürften.

Die „Koloniale Zeitschrift“ vom 31. März d. J. enthält einen Artikel zum Hereroaufstand, worin es heißt: Wie war es möglich, daß ein Mann, gegen den die schwersten Beschuldigungen vorlagen, wieder in der Kolonie als hoher Beamter erscheinen konnte, bevor er offiziell, d. h. öffentlich, von jedem Vorwurf gereinigt war? Glaubt man solche Sachen tollschweigen zu können? — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Gemeint ist offenbar Finanzdirektor Rahl, welcher seit 1889 im Kolonialdienst steht und seit etwa 5 Jahre in Südwestafrika wirkt. Gegen ihn waren, während er hier auf Heimatsurlaub weilte, eine Reihe von Beschuldigungen erhoben worden, welche selbstverständlich untersucht wurden. Die Untersuchung ergab, daß nicht der geringste Anlaß vorlag, den genannten Beamten seiner Stellung zu entziehen, worin er sich große Verdienste erworben hatte und wofür er sich besonders eignete.

## Der Krieg.

Von den Kriegsoperationen liegt heute nur eine einzige Meldung vor; danach teilte der japanische Gesandte in Seoul Hayashi dem koreanischen Auswärtigen Amte mit, daß der Rückzug der russischen Truppen über den Yalufluß und die Besetzung der Grenze durch die Japaner Tatsache sei, und richtete an die Regierung das Ersuchen, ihre Beamten mit Anweisungen zu versehen, daß sie die Anmerkung von Kulis erleichtern und den Bau der Eisenbahn von Seoul nach Jusan beschleunigen sollen. Über die Lage am Yalu verlautet heute nichts; das absolute Ausbleiben von Nachrichten von jenem Teil des Kriegsschauplatzes spricht dafür, daß sich dort wichtige Ereignisse vorbereiten.

Auch von Port Arthur und Mutschwang liegen keine Nachrichten vor; die Russen feiern jetzt ihr Osterfest; verschiedentlich wurde angenommen, daß die Japaner gerade die russischen Oftertage zu neuen Angriffen benützen werden, weil die Wachsamkeit der Russen durch das Fest abgelenkt würde. Indessen liegen bis zur Stunde keine Nachrichten über einen neuen japanischen Angriff auf die russische Befestigung vor. Besondere Aufmerksamkeit merkten die Russen dem Hafen Kiutschwang zu, ein Beweis, daß mit einem japanischen Landungsversuch an dieser Stelle stark gerechnet wird. Nach englischen Nachrichten sollen in Mutschwang 15 000 Russen stehen und in einer Entfernung von wenigen Kilometern weitere 25 000 Mann. Der Hafen ist durch Batterien und Seeminen gesichert. Auch in Takuschau, etwa halbwegs zwischen der Yaluumündung und der nordöstlichen Basis der Liaotinghalbinsel, haben die Russen umfassende Verteidigungsmaßnahmen gegen einen etwaigen Landungsversuch getroffen. Man darf gespannt darauf sein, welcher Landungsstelle in der Südmandschurei die Japaner den Vorzug geben werden. Im japanisch-chinesischen Kriege sind die Japaner bekanntlich bei Pigewo an der Ostseite der Liaotinghalbinsel gelandet. Wie im chinesischen Kriege führen die Japaner auch jetzt wieder eine Armee von Begleitmannschaften, die als Träger dienen, mit; die Zahl der Kulis wird auf 6000 pro Division geschätzt. Das ist insofern erklärlich, als bei der schlechten Beschaffenheit der Wege in Korea Proviant und Munition zum größten Teil von Menschen getragen werden müssen. Wie aus der eingangs mitgeteilten Depeche ersichtlich ist, scheint es den Japanern schwer zu fallen, die nötige Anzahl von Kulis aufzutreiben.

Wir verzeichnen heute folgende Meldungen:  
Petersburg, 10. April. Anlässlich des Osterfestes hat der Kaiser dem Verkehrsminister Fürsten Chiflow als Zeichen besonderen Wohlwollens für die Leitung der Truppenbeförderung über den Baikalsee den Weissen Adlerorden verliehen. Der Verweser des Finanzministeriums Kofowow wurde zum Finanzminister ernannt, der Gehilfe des Generalcommandanten des Warzhauer Militärbezirks, General Ruzjrenst, in den Reichsrat berufen. Für Auszeichnung vor dem Feinde wurden der Kommandant des Panzerschiffes Cäsarewitsch Grigorowitsch und der Kommandeur der Awanturischen Flottenequipage Matusewitsch zu Konreadmiralen befördert, ersterer unter Ernennung zum Kommandanten von Port Arthur. (Das ist der 3. Gouverneur seit Beginn des Krieges; zuerst bekleidete diesen Posten der Generalleutnant Stöfel, dann der Generalleutnant Szniznow, der aus polnisch-preussischer Grenzgarde dahin beordert worden war, und nun ist der bisherige Kommandant des Panzers Cäsarewitsch dazu ernannt. Red.) Der Obercommandant der Flotte des Schwarzen Meeres Strylow erhielt den St. Alexan-der-Ordens, der Kommandant des Awanturischen Gebietes General Woffow den St. Wladimir-Orden 2. Klasse und der Kommandeur des 3. sibirischen Armeekorps General Stöfel den St. Annen-Orden 1. Klasse.

Nagasaki, 9. April. Der Kommandant des japanischen Kanonenboots „Dhima“, Hirose, dessen Bruder bei Port Arthur gefallen ist, erklärte gelegentlich eines Empfanges an Bord am 2. April, daß der Geschwärt der japanischen Flotte unvermindert sei; nicht ein einziges Torpedoboot sei verloren.

Peking, 9. April. Da der amerikanische Gesandte Conger es nicht für ratsam hält, augenblicklich die Konfuku Davidson nach Antung und Cheshire nach Mukden zu senden, begibt sich Davidson nach Shanghai, um dort die Entwidelung der Dinge abzuwarten. Auch die englischen Konfuku und die chinesischen Zollbehörden bleiben den neuen Vertragsbüfen fern, die jetzt zu befestigten Feldlagern geworden sind.

Osaka, 9. April. Der Kommandant des Kreuzers „Korejet“, Belajew, und 19 Marineoffiziere von demselben Schiff und vom „Warjak“ sind heute hier eingetroffen und am Bahnhof von den Spitzen der Behörden begrüßt worden. Nach einem Aufenthalt von mehreren Stunden reisten die Offiziere nach Sewastopol ab.

Bremen, 9. April. Die auswärts verbreitete Meldung von dem Verkauf des Lloydampfers „Hohenzollern“ ist unrichtig.

Chebourg, 11. April. (Telegramm.) Das russische unter dem Kommando des Admirals Wrenius stehende Geschwader, welches am 6. April hier vor Anker gegangen war, hat sich nach der Ostsee begeben.

In Rußland wurde in letzter Zeit endlich das Projekt erörtert, die baltische Verstärkungsflotte durch das nördliche Eismeer nach Ostasien zu entsenden. In diesen Tagen hat sich auch der Schwedische Marineminister Parlander, der bekannte Führer der „Bega“ — ob von russischer Seite interpelliert oder nicht, sei dahingestellt — über dieses Projekt geäußert. Er tat dies einem Mitarbeiter des „Aftonblad“ gegenüber, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß die Fahrt einer Kriegsflotte längs der Nordküste Sibiriens das wahn- scheinlichste Unternehmen sei, das jemand vorschlagen könne. Hierbei erwähnte der Minister, daß sich moderne Kriegsschiffe überhaupt sehr wenig für Fahrten im Polarmeere eignen. Mit Ausnahme der durch Panzer geschützten Teile sind sie aus dünnen Platten gebaut, namentlich ist ihr bei Fahrten im Polarmeere gefährdeter Vorderteil zu dünn.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 11. April.

Ans Kopenhagen, 9. April, wird gemeldet: Der deutsche Kronprinz verabschiedete sich im Palais überaus herzlich vom König von Dänemark und den britischen Majestäten und der königlichen Familie. Nachdem der Kronprinz Jodann der Gemahlin des kaiserlich deutschen Gesandten einen Abschiedsbesuch gemacht hatte, erfolgte die Abfahrt vom Bahnhof um 7 Uhr 25 Minuten. Zum Bahnhof geleiteten den Kronprinzen der Kronprinz von Dänemark, Prinz Karl von Schweden und Norwegen und Prinz Albert von Oldenburg. Ferner hatten sich die deutsche Gesandtschaft und die dem Kronprinzen attacheden Herren am Bahnhof eingefunden. Nach herzlicher Verabschiedung von jedem einzelnen bestieg der Kronprinz den für ihn

reservierten Schlafwagen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, wurde der Kronprinz ehrerbietig von der auf dem Bahnhof versammelten Menschenmenge begrüßt. — Der Kronprinz ist gestern morgen 1/8 Uhr von Kopenhagen wieder in Potsdam eingetroffen.

Der Stand der Wurmkrankheit. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit, daß auf 89 Zeichen des Oberbergamtsbezirks Dortmund, wo die unterirdische Belegenschaft zweimal oder öfter untersucht wurde, bisher eine Verminderung der Krankheitsfälle um 70,8 Prozent eintrat. Ein weiterer Patient erblindete, so daß bei 21 612 Abtreibungssturen nunmehr vier Fälle schwerer Sehstörungen festgestellt sind. Im Oberbergamtsbezirk Bonn sind nur auf Zeche Rheinpreußen eine geringe Zahl Erkrankungen, im Oberbergamtsbezirk Breslau keine neuen, in den übrigen Oberbergamtsbezirken überhaupt keine Erkrankungen an Wurm zu verzeichnen.

Auf grund zuverlässiger Informationen ist das „Chemnitzer Tageblatt“ in der Lage, die neuerdings wieder aufgetretenen Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des sächsischen Ministers des Äußern von Meisch für völlig unbegründet zu erklären.

Zur Ausweisung russischer Staatsangehöriger. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt: „Die vom „Vorwärts“ unter Angriffen auf die preussische Regierung wiedergegebenen Angaben sind absolut wahrheitswidrig, wonach der Regierungspräsident von Schleswig die Ausweisung des russischen Geisteskranken Knower aus den Kropfer Heilanstalten befohlen habe, weil Rußland Preußen gebeten habe, die im militärischpflichtigen Alter stehenden Russen an die Grenze zu bringen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist nach, daß die Regierung lediglich die Übernahme der beiden aus Petrikow stammenden idiotischen Gebrüder Knower durch die russische Regierung auf diplomatischem Wege erwirkte, nachdem die Kropfer Anstalten sie nicht weiter zu verpflegen vermochten und der zuständige russische Kreischef ihre Übernahme abgelehnt hatte, weil sie nicht in die Petrikauer Volksbücher eingetragen waren. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu, daß Auslieferungen wegen militärischer Vergehen, Desertion usw. an Rußland überhaupt nicht stattfinden. Die entsprechende Konvention von 1857 ist längst erloschen und das Auslieferungsabkommen von 1885 enthält keine derartige Verschärfung.“

Die Mole in Swakopmund. Von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird gegenüber Blättermeldungen über angebliche Zerföhrungen am Molenkörper von Swakopmund durch die dort herrschende starke Brandung geschrieben, daß hierüber keinerlei Berichte vorliegen. Im Gegenteil werde in beteiligten Schiffahrtskreisen anerkannt und hervorgehoben, daß bei den ungemein starken Anforderungen, welche die anlässlich der Hererounruhen hinausgeschickten Truppen-, Pferde- und Materialtransporte in ungeahnter Weise an den Betrieb der Mole stellten, diese sich hervorragend bewährt habe. Die im September 1903 infolge einer Springflut erfolgte Zerföhrung eines Teiles des Molenkörpers war bereits in den Wintermonaten ausgebeßert worden. Eine Betriebsstockung trat dadurch nicht ein.

Der Bericht der mit der Vorberatung des neuen Anfiedelungsgesetzes betrauten Kommission des Herrenhauses ist erschienen. Der Hauptzweck der Vorlage besteht darin, der weiteren Vermehrung des polnischen Grundbesitzes in den Ostmarken einen Riegel vorzuschieben. Zu diesem Zweck sollen die Behörden in Zukunft berechtigt sein, die Genehmigung von Anfiedelungen aus nationalen Gründen zu verweigern. Die verfassungsmäßige Zulässigkeit dieser Neuerung wurde von der Kommission bejaht. Hinsichtlich des Bedürfnisses für die Abwehr deutschfeindlicher Bestrebungen in den Ostmarken gingen, wie der Berliner „Lokalanz.“ berichtet, die Meinungen nur wenig auseinander. Kein anderer als Fürst Bismarck habe darauf hingewiesen, daß schon im Hinblick auf die Möglichkeit politischer Komplikationen mit dem Auslande es eine gebieterische Notwendigkeit sei, das deutsche Element in den östlichen Grenzprovinzen viel entschiedener als früher zu kräftigen. In demselben Maße, wie eine mehr als ein Jahrhundert lang die polnischen Untertanen geistig und wirtschaftlich fördernde Verwaltung seitens Preußens die slawische Bevölkerung in Posen und Westpreußen gestärkt habe, sei wegen der großpolnischen Agitation das Gefühl der Zufriedenheit und der Dankbarkeit gegenüber Preußen nicht aufgekomen. Im Gegenteil habe diese Entwicklung die polnische Bevölkerung im preussischen Staate gewissermaßen an die Spitze der großpolnischen Bewegung gestellt. Auch die pan-slawistischen Bestrebungen im östlichen Europa, die in unsere Ostmarken mit Vorliebe hinüberzögen, hätten die vom ersten Kanzler begebenen Besorgnisse erhöht, neben der Tatsache, daß diese antipreussischen Bestrebungen von einem großen Teil des polnischen Merus gefördert

würden. Trotz des Anstiebsgesetzes von 1886, für dessen Durchführung der Staat 350 Millionen Mark bereitgestellt habe, habe das slawische Element auf Kosten des deutschen ein Wachstum nach jeder Richtung hin aufzuweisen. Neben dieser unzulänglichen Wirkung in nationaler Beziehung habe das Gesetz von 1886 andererseits auch gewisse Schäden zur Folge gehabt. Vor allem gehöre hierzu die exorbitante Steigerung der Bodenpreise. Endlich erweise den Niedergang des deutschen Einflusses im Geltungsbereich des Gesetzes von 1886 die letzte Reichstagswahl zweifellos; denn trotz der naturgemäßen Vermehrung der deutschen Bevölkerung seien dort nur 6000 Stimmen an der Wahlurne abgegeben, gegenüber 40 000 Stimmen der Polen. Ebenso sei die Zunahme des in polnischen Händen befindlichen Besitzes um ca. 40 000 Hektar in sieben Jahren ein Beweis für das Zurückdrängen des Deutschtums. Es wurde dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß in erster Linie die polnische Geistlichkeit und bis zu einem gewissen Grade wohl auch die Schule nicht ohne Schuld daran seien, daß das polnische Element an Kraft gewonnen habe. Allseits wurde die Tätigkeit der polnischen Anstiebsgesellschaften mit als wesentliche Ursache dafür anerkannt, daß das Polentum in bedrohlicher Weise wachse. Der Minister des Innern pflichtete dem ausdrücklich bei. Ubrigens habe die Staatsregierung nicht nur aus Gründen nationaler Politik, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen den Kampf gegen die polnischen Organisationen aufnehmen und zu diesem Zweck in erster Linie die Vorlage einbringen müssen. Es sei nach Lage der Reichsgesetzgebung kein anderes Mittel verfügbar, um die Landeskultur sowohl als das Deutschtum vor fernerer Schädigung durch die polnischen Genossenschaften zu schützen. Die Sinaufschraubung der Preise für Grund und Boden im Bereich des Gesetzes von 1886 sei ein Werk der polnischen Banken. Der Minister für Landwirtschaft bestätigte dies nicht nur, sondern gab ein anschauliches Bild davon, mit welcher unerhörten Härte und Rücksichtslosigkeit die polnischen Aufstiebsbanken vorgehen. Die weitere Erörterung führte zu dem Ergebnis, daß die Vorlage auf die an Polen und Westpreußen angrenzenden Kreise ausgedehnt und die Befugnis, die Anstiebserlaubnis zu verlagern, statt dem Präsidenten der Anstiebskommission dem Regierungspräsidenten übertragen würde.

Die Herren Regierungspräsident Prammer-Posen und Polizeipräsident v. Hellmann dortselbst weilen gegenwärtig, wie der „Dziennik Poznański“ schreibt, in Berlin zu dem Zweck, um dem Minister v. Hammerstein in Sachen des geplanten Verbots der polnischen Sprache auf öffentlichen Versammlungen Bericht zu erstatten.

Beteiligung des Laienelements beim Strafprozeß. Wenn jetzt bei Fortführung der Sachverständigen-Beratungen wegen Revision des Strafprozesses die Frage der Beteiligung des Laienelements in hervorragender Berücksichtigung gelangt, so darf daran erinnert werden, wie bereits im Jahre 1874 die verbündeten Regierungen unter Führung des damaligen preussischen Justizministers Dr. Leonhardt bereit waren, der Forderung einer vollständigen Gestalt des Gerichts auch im Strafprozeß jenseit entgegenzukommen, daß in dreifacher Abstufung großer, mittlerer und kleinerer Schöffengerichte bürgerliche Besitzer unter Vorzug eines Richters vereinigt werden sollten. Möglicherweise wurden die Schöffengerichte mit allem Nachdruck gefordert. Der Justizminister verstand sich dazu, dem Schwurgericht die Aburteilung von Verbrechern zu belassen. Dafür verweigerte er, da einmal sein System durchbrochen war, die Schöffengerichte der Mittelstufe und erstellte sie für Vergehen sozialer des täglichen Lebens durch Strafkammern aus fünf Berufsrichtern, unter dem Vorwande, daß der Schöffendienst neben dem so viel lästigeren der Geschworenen für die bürgerliche Erwerbstätigkeit eine zu harte Störung sein würde. Wie sich die Sachverständigen-Kommission zu diesem Thema probandum stellen wird, darauf darf man einigermaßen gespannt sein.

Aus der Begründung zu dem neuen preussischen Lotteriegesez, das uns als Landtagsdruckache Nr. 171 jetzt vorliegt, sei noch folgende Stelle hervorgehoben: Eine reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens, die dem ungesetzlichen Gebahren Einhalt tun könnte, ist zurzeit ausichtslos. Ebenso wird die Bildung einer Lotteriegemeinschaft mit den anderen Lotteriestaaten, welche den Gegenstand eingehender Erörterungen bildet, erheblichen Schwierigkeiten begegnen, jedoch in absehbarer Zeit auf einen Abschluß der Verhandlungen mit allen Staaten nicht gerechnet werden kann. Zudem würde eine solche Lotteriegemeinschaft Strafbestimmungen auch nicht völlig entbehren können. Von dem neuen Gesetz verpfligt sich die Zentrumsfraktion nur eine sehr geringe Wirkung: „Daß das Gesetz die preussische Massenlotterie von der auswärtigen Konkurrenz befreien werde, ist nicht eben wahrscheinlich. Die Spieler selbst kann man gar nicht erwischen, wenn sie sich nicht selbst verraten. Löße können sie mit Leichtigkeit vom „Auslande“ beziehen. Sie werden ihnen ja in Massen ins Haus geschickt. In das Briefgeheimnis aber wird man doch nicht eindringen wollen. Somit wird das Ergebnis in der Hauptsache wohl sein, daß die ausländischen Händler das Geschäft machen, das die Einheimischen bisher im Geheimen machten. Also diese letzteren werden den Schaden haben, sonst aber wird so ziemlich alles beim Alten bleiben.“

Aus Abbazia, 9. April, wird gemeldet: Die Konferenz der Minister Graf Goluchowski und Tittoni dauerte von 10 bis 11 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags. Um 2 Uhr nachmittags erwiderte Graf Goluchowski dem Besuch Tittonis an Bord des italienischen Kreuzers Dogali. Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends fand im Hotel Stephanie ein Diner statt, an dem auch die Grafen Goluchowski und der Vorkämpfer Herzog von Abruzzo teilnahmen. Danach begaben sich die Teilnehmer in den Adria-Klub, wo zu Ehren der Diplomaten und der Offiziere des italienischen Kriegsschiffes „Sirena“ veranstaltet war. Minister Tittoni reist morgen früh ab.

Die verstorbene Königin Isabella von Spanien war am 10. Oktober 1830 als Tochter Ferdinands VII. geboren; da dieser keine männlichen

Erben hatte, ließ er kurz vor seinem Tode das salische Gesetz ändern, um gegenüber seinem Bruder Don Carlos Isabella die Thronfolge zu sichern. Am 2. Oktober 1833 wurde diese zur Königin ausgerufen, am 8. November 1843 wurde sie für großjährig erklärt und trat die Regierung selbständig an. König Ludwig Philipp hatte den Plan ausgeheckt, Isabella mit ihrem Vetter Franz von Assisi und ihre Schwester Luise mit seinem jüngsten Sohne, dem Herzog von Montpensier, zu verbinden. Er rechnete darauf, daß der geistig und körperlich schwache Franz bald kinderlos sterben und dann der spanische Thron seinem Sohne zufallen werde. Deshalb mußte die jugendliche Königin der „Sammergestalt ihres Vatters mit der Sopranstimme“, wie sie Franz verächtlich nannte, die Hand reichen. Allein die Rechnung Ludwigs Philipps war ohne den Wirt gemacht. Franz von Assisi erreichte ein Alter von 80 Jahren, und seiner Ehe entsprossen mehrere Kinder, vor allem ein Sohn, der nachmalige König Alfons XII. Die Günstlingswirtschaft, die allmählich am Hofe Isabellas eintriß, hatte verschiedene revolutionäre Erhebungen zur Folge; im Jahre 1868 mußte Isabella vor der von den Marschällen Prim und Serrano geleiteten republikanischen Bewegung das Feld räumen und das Land verlassen. Als ihr Sohn Alfons XII. den Thron bestieg, kehrte sie nach Madrid zurück; nach seinem Tode verließ sie Spanien zum zweiten Male, u. zw. diesmal für immer. Sie lebte seitdem in Paris von der Welt fast vollständig vergessen. — Bei dem Tode der Königin Isabella waren ihre drei Töchter, die Infantinnen Isabella, Maria de la Paz und Carlota, sowie ihr Schwiegersohn Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern zugegen. Der spanische Ministerat beschäftigte sich am Sonnabend mit den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Isabella und ließ dem Botschafter in Paris Instruktionen für die Überführung der Leiche nach dem Escorial zugehen. Leichenfeierlichkeiten werden gleichzeitig in Madrid und in Barcelona stattfinden. Der König ließ seine Reise ohne große Änderungen fortsetzen. Wie aus Paris gemeldet wird, wird das Palais der vorstehenden Königin in der Avenue Melesse auf sechs Millionen bewertet, ihr Anteil an einer Besitzung in Spanien auf fünf Millionen, der Schmuck auf zehn Millionen, die Gobelins auf vier Millionen. Haupterin soll die Prinzessin Eulalia sein, doch sind auch Isabella und Maria de la Paz reichlich bedacht, ebenso König Alfons. Am Sonnabend Mittag legte der spanische Konsul die Siegel an.

Das türkisch-bulgarische Abkommen ist am Freitag in Konstantinopel von dem Vertreter der Porte und dem bulgarischen diplomatischen Agenten nachweislich unterzeichnet worden. Bulgarien verpflichtet sich, die Bildung von revolutionären Komitees und bewaffneten Bänden gegen das türkische Reich zu verhindern und seine Untertanen, die in den benachbarten Provinzen revolutionäre Handlungen vorgenommen haben, nach Maßgabe der Gesetze zu bestrafen. Bulgarien wird außerdem die Einfuhr von Explosivstoffen usw. nach den drei macedonischen Provinzen verhindern. Mit Rücksicht auf die mit den Ententemächten vereinbarte Durchführung der Reformen in den drei Provinzen wird der Sultan alle wegen revolutionärer Akte Verurteilten, Verhafteten oder Verbanneten annehmen, diese in Freiheit setzen und ihnen die Rückkehr in die Heimat gestatten, mit Ausnahme der wegen Dynamitattentate Verurteilten. Die macedonischen Flüchtlinge werden bei ihrer Heimkehr von der Porte befreit und Wiedererwerb ihrer Wohnungen unterstügt. Ausnahmsweise Zollmaßregeln und die gegen die Zirkulation von Eisenbahnzügen verfügten Einschränkungen sind aufgehoben. Die türkischen Untertanen bulgarischer Abkunft sind zu öffentlichen Ämtern in der Türkei zugelassen. Eine gemischte Kommission wird die übrigen noch schwebenden Streitfragen erledigen. Ein Vertrag über Auslieferung von gemeinen Verbrechern wird vorbehalten. Ebenso alle Vereinbarungen über gegenseitigen Grenzschutz.

In einem Artikel über das englisch-französische Abkommen widmet der „Temp“ der Tätigkeit Delcassés Worte wärmster Anerkennung. Delcassé, welcher es durch seine sechsjährigen ununterbrochenen Bemühungen zu Wege gebracht habe, daß aus einer gefährlichen Krise ein glückliches und vorteilhaftes Gleichgewicht hervorgehen konnte, verdiene einen Platz neben Jules Ferry. Das „Journal des Debats“ bezeichnet das französisch-englische Abkommen als glückliche Krönung der Politik Delcassés und der französischen Diplomatie. Die englischen Blätter äußern sich über das Abkommen wenig befreudigt; sie bemängeln in erster Linie, daß Frankreich das Protektorat über Marokko überlassen worden sei. — Die Madrider Blätter „El Globo“, „El Diario“ und „La Correspondencia de España“ äußern sich unzufrieden über das Abkommen, da dadurch der Einfluß Spaniens auf die Lage der Dinge in Marokko ausgeschlossen sei. — Wie die Petersburger Zeitung „Russk“ aus Paris aus zuverlässiger Quelle zu melden weiß, besitzt die russische Regierung unzweifelhafte Beweise für die Vertragsstreue des Präsidenten Rouvet und des französischen Ministeriums. Sie steht den Verhandlungen zwischen Frankreich und England durchaus wohlwollend gegenüber, weil deren erfolgreicher Abschluß Frankreichs Position stärke und England demzufolge in diesem Moment wie beim Friedensschluß mit Japan von der französischen Freundschaft größeren Nutzen erwarten dürfe.

## Deutschland.

Berlin, 10. April. Das kaiserliche Hoflager wird Anfang Mai wieder nach dem Neuen Palais, dessen bauliche Reparaturarbeiten rüstig fortgeschritten, verlegt werden. Am 2. Mai wird der Kaiser in Potsdam den alljährlich am Jahrestage der Schlacht von Großgörschen stattfindenden Bataillonsbesichtigungen des 1. Garderegiments z. F. beiwohnen. — Aus Marinestreifen wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Auf kaiserlichen Befehl wird in diesem Sommer außer der Nacht „Hohenzollern“ und deren Begleitschiff „Sleipner“ zur Verfügung des Herrschers auch noch die Nacht „Kaiseradler“ in Dienst gehalten. Schon im Laufe des vergangenen Jahres hieß es, daß der Kronprinz an Bord dieses Schiffes eine Seereise auszuführen beabsichtige.

Berlin, 10. April. Heute früh verstarb der königliche Kammerherr und Hofmarschall des Prinzen Albrecht, der Major a. D. Graf Heinrich von der Schulenburg-Wolfsburg.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris, 9. April. Der konservative Deputierte Crouffau teilte dem Justizminister mit, daß er ihn über die Entfernung der Christusfiguren aus den Gerichtssälen interpellieren werde, da die Gerichtsgebäude den Departements gehörten, weshalb die Verfügung des Justizministers eine Rechtsverletzung bedente.

### Spanien.

Barcelona, 9. April. Der König ist heute an Bord der Giralda hierher wieder zurückgekehrt. Die Bevölkerung begrüßte ihn freudig. Die aus Anlaß der Anwesenheit des Königs in Aussicht genommenen Festlichkeiten unterbleiben sämtlich wegen des Ablebens der Königin Isabella. Nur ein Besuch des Klosters auf dem Montserrat ist in Aussicht genommen.

### Türkei.

Konstantinopel, 9. April. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie wurden auch die Gebiete, welche vor der Hand von der Reform noch ausgenommen sind, den Mächten zugewiesen; und zwar an Österreich-Ungarn, dessen Bezirk das Sandschat Uskub ist, die übrigen Sandschats des Wilajets Monastir, an Russland, dem jetzt das Sandschat Saloniki mit Ausnahme der vier südlichsten Kazas zugewiesen ist, diese vier Kazas, an Italien zu dem Sandschat Monastir noch das Gebiet von Serfidje. Frankreich und England bleiben auf die ihnen zugewiesenen Sandschats Seres bezw. Drama beschränkt. — Die Botschafter der Ententemächte haben heute übereinstimmend mit den Beschlüssen der fremdländischen Gendarmeriekommission der Porte ein Memorandum überreicht, in welchem verlangt wird, daß bis zum 20. d. Mts. 50 000 Pfund bei der Banque ottomane für die ersten Installationskosten und ein Monatsgehalt deponiert werden. Es sollen ferner Maßnahmen getroffen werden, daß rechtzeitig, und zwar 15 Tage vor Monatschluß, bei der genannten Bank die monatlichen Auslagen hinterlegt werden.

### Schweden.

Stockholm, 9. April. Der Reichstag hat einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung der fakultativen Zivildienste auch für den Fall, daß Mann und Frau Mitglieder der Staatskirche sind, angenommen.

### Großbritannien.

Bermuda, 9. April. Der britische Kreuzer Retribution ist heute nachmittag unerwarteterweise nach den Capman-Inseln abgegangen. Es heißt nämlich, die nicaraguanische Regierung habe sechs Schoner, die Schildkrötenfang trieben, beschlagnahmt und ihre Besatzung gefangen genommen.

## Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend nachmittag 4 $\frac{1}{2}$  Uhr in Lapaletta auf Malta eingetroffen. Über die Fahrt nach Malta und den dortigen Aufenthalt des Kaisers liegen die folgenden Meldungen vor:

Malta, 9. April. Die Fahrt des deutschen Kaisers von Palermo nach Malta verlief bei schönstem Wetter. Heute morgen boten Taormina, der Etna und Syracus besonders schöne Bilder. Gegen 8 Uhr empfingen auf hoher See 19 englische Torpedoboote die Hohenzollern mit Salut, den der Friedrich Carl erwiderte. Die Boote geleiteten dann in zweifacher Kellinie die deutschen Schiffe nach Lapaletta, wo sie an den Bojen im Hafen festmachten. Der Kaiser empfing alsbald auf der Hohenzollern den Gouverneur General Charles Clarke, den Chef des Geschwaders Admiral Compton-Domville und den deutschen Konsul Freiherrn v. Tucher und erwiderte den Besuch des Admirals auf dem Flaggschiff Bulwark. Später nahm der Kaiser das Diner im Palais des Gouverneurs. Das im Hafen liegende ganze englische Mittelmeer-Geschwader in Flaggensparade vereinigt sich mit den hellfarbigem steil ansteigenden Gebäudekomplexen der Stadt zu einem farbenreichen leuchtenden Gesamtbild.

Malta, 9. April. Als der Kaiser um 8 Uhr abends an Land kam, erwartete ihn eine nach Tausenden zählende Menge. Elegante Toiletten mischten sich mit den interessantesten landesüblichen Trachten und den Uniformen der englischen Soldaten und Matrosen und der schottischen Gockländer. Der kaiserliche Wagen wurde von Kavallerie eskortiert. Vor dem Palais des Gouverneurs erwies eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik die Ehre. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit Handküssen und Hochrufen.

Malta, 9. April. Zu Ehren der bevorstehenden Anwesenheit des deutschen Kaisers ist der nächste Montag zum öffentlichen Feiertag erklärt worden. Malta, 10. April. Heute morgen hielt der Kaiser Gottesdienst auf der Hohenzollern ab und verlas dabei die Predigt über 1. Petri 4, 10: „Dienet einander.“ Später begab sich der Kaiser in die Stadt zum Palais des Gouverneurs, besichtigte den Palast und die Waffensammlung und nahm den Lunch im Palast. Das Wetter ist sehr warm.

Malta, 10. April. Nach dem Gottesdienst empfing der Kaiser an Bord der Hohenzollern die Admirale und Kommandeure der englischen Flotte. Nach dem Lunch begab sich der Kaiser in die Saint Johns Church, die er nach dem Empfang durch den Erzbischof und die gefamte Geistlichkeit in Augenschein nahm. Der Kaiser fuhr im Wagen mit dem Gouverneur nach dessen Sommeritz San Antonio Gardens, wo der Tee genommen wurde. Gegen 7 Uhr kehrte der Kaiser nach La Valetta zurück und begab sich an Bord der Hohenzollern, wo um 8 Uhr Tafel stattfand. Bei derselben saß der Kaiser zwischen dem Gouverneur und dem Admiral Domville. Geladen waren außerdem die Admirale und

Kommandeure der Flotte, die Obersten der Garnison und die Spitzen der Behörden.

Malta, 11. April. (Telegramm.) Bei dem heutigen Diner an Bord der Hohenzollern trank der Kaiser auf das Wohl des Königs von England und verteilte nach Aufhebung der Tafel längere Zeit im lebhaften Gespräch mit seinen Gästen auf Deck.

## Sunte Chronik.

Berlin, 10. April. Mehrere Berliner Morgenblätter zufolge stürzte gestern nachmittag der 71jährige Hauptmann a. D. Boel aus dem Fenster seiner in der dritten Etage des Hauses Stubenrauchstraße 1 belegenen Wohnung auf die Straße und starb auf der Stelle. Boel litt seit mehreren Monaten an Herzberührung und Atembeschwerden. Am gestrigen Nachmittag wurde der Hauptmann wiederum derartig stark von Asthma befallen, daß seine Tochter gezwungen zum Arzt eilte. Als sie das Zimmer verlassen hatte, riß Boel das Fenster auf, wahrscheinlich, um sich durch Zuführung frischer Luft Erleichterung zu verschaffen. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Zwei Damen passierten die Unglücksstelle kurz vor dem Todessturz des Hauptmanns, sie kamen mit dem bloßen Schreden davon.

Reichenberg (Böhmen), 9. April. Der fürzlich in Frankfurt a. M. verstorbenen Großindustrielle Heinrich Freiherr von Liebig hat seiner Vaterstadt Reichenberg ein Vermächtnis von 5 Millionen Kronen hinterlassen, darunter seine Villa in Frankfurt a. M., die Aussichtswarte Hohenzollern, eine Waldvilla bei Reichenberg, und seine Gemäldesammlung im Werte von einer Million Kronen.

Petersburg, 9. April. In der vergangenen Nacht gerieten in einem Schuppen des Hauptpostamts durch ein fortgeworfenes Zündholz Benzin, Kerofin- und Ölbrat in Brand. Das Feuer zerstörte auch 17 dort aufbewahrte Automobilwagen der Postverwaltung; es konnte nur mit großer Mühe lokalisiert werden.

Wie man Diebe fängt. Die Pariser Kriminalbeamten Detling und Trabbh haben sich dieser Tage eines ebenso eigenartigen wie erfolgreichen Tricks bedient, um zweier Diebe habhaft zu werden. In der Rue Maria-Stuart war einem Herrn das Automobil gestohlen worden, welches er für kurze Zeit auf der Straße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Der Bestohlene machte Anzeige bei der Kriminalpolizei und teilte gleichzeitig zur schnelleren Auffindung des Automobils mit, daß an dem in den Borderräder des Fahrzeuges mehrere Speichen zerbrochen seien. Detling und Trabbh, denen die Ergreifung der Diebe aufgetragen worden war, schloßten nun an der Hand von Zeugnissinistranten nach denjenigen Personen, die einen Mechaniker zur Reparatur eines Automobils suchten. Sie begaben sich infolge einer solchen Annonce zu einem gewissen Drouin, stellten sich als Mechaniker vor und ließen sich das beschädigte Automobil zeigen. Die Beamten erkannten sofort, daß sie es mit dem gestohlenen Auto zu tun hatten, belegten es mit Beschlag und verhafteten Drouin, der außerdem noch zwei andere Individuen als Helfershelfer angab.

## Volkswirtschaft.

Die deutsche Weinerte hatte im Jahre 1903 nach der amtlichen Reichsstatistik einen Wert von mehr als 100 Millionen Mark. Die gesamten im Ertrag stehenden 119 649,0 Hektar deutschen Reblandes haben also im Jahre 1903 einen Mostertrag von 3 785 607 Hektolitern und einen Erlös von 104 390 340 Mark gebracht, mithin durchschnittlich 872,5 Mark auf 1 Hektar. Im Vorjahr dagegen betrug bei unerblich größerer Fläche (119 922,0 Hektar) der Mostertrag nur 2 475 699 Hektolitern mit einem Erlös von 80 243 129,2 Mark oder von durchschnittlich 669,1 Mark auf 1 Hektar.

Die deutsche Ernte betrug nach der amtlichen Reichsstatistik im Jahre 1903 in Tonnen und Hinzufügung des Sektartrags): an Winterweizen 3 002 444 (1,93), Sommerweizen 552 620 (2,17), Winterroggen 447 982 (1,49), Winterroggen 9 732 409 (1,66), Sommerroggen 172 084 (1,18), Sommergerste 3 323 639 (1,95), Hafer 7 873 885 (1,84), Kartoffeln 42 901 530 (13,25), davon gesunde 40 310 599, Kleehew 9 727 987 (5,16), Luzerne-Heu 1 323 939 (5,86), Wiesenheu 26 355 027 (4,45). Dem Vorjahre gegenüber beträgt der Zuwachs an Brotgetreide, d. h. an Weizen, Winterroggen und Roggen 29 872 Tonnen oder + 0,2 Prozent, der an Kleehew, Luzerne- und Wiesenheu 399 184 Tonnen oder + 1,1 Prozent. Dagegen betrug die Minderernte an gesunden Kartoffeln 410 865 Tonnen oder 1,0 Prozent. Sommergerste und Hafer, die hauptsächlich zur tierischen, in gewissem Umfange aber doch auch zur menschlichen Ernährung dienen, ergaben zusammengefaßt eine Mehrernte von 629 547 Tonnen oder + 6,0 Prozent. Alles in allem, so wird in der amtlichen Statistik ausgeführt, wird das Erntejahr 1903 für die Gesamtheit der hier erwähnten Früchte als ein sehr günstiges zu gelten haben.

## Handelsnachrichten.

Bromberg, 11. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—180 M., feinstes über No. 1. — Roggen je nach Qualität 116 bis 126 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 123—130 M. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Sandel. — Hafer: 114—123 M.

ung im Alter, d. h. jugendfrisches Aussehen auch noch in den reiferen Jahren zu haben, erreicht man dadurch, daß man die Haut pflegt, sie zart und geschmeidig erhält, namentlich aber, daß man die Anwendung schlechter, festschmierender Seifen vermeidet. Wer das Ansehen stets frisch, wer die Haut zart und frisch erhalten will, wende für seine Toilette keine andere Seife als Doering's Eulen-Seife, Pr. p. S. 40 Pf.

In Bargeld lassen die Gewinne der Stettiner Pflanz-Loke sich leicht umsetzen. Durch diese bekannte Tatsache und durch den sehr billigen Preis von nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark) erfreuen die Lose sich immer einer raschen Abnahme und die Gewinn-Ziehungen können daher stets ohne Verstoß zum festgesetzten Termin abgehalten werden. Es waren sogar oft kurz vor der Ziehung keine Lose mehr zu haben, weshalb zu empfehlen ist, seinen Einkauf schon jetzt zu der am 10. Mai stattfindenden Ziehung zu machen, bei einer hiesigen Verkaufsstelle, oder beim General-Debit: Rud. Müller & Co., Bantgeschäft in Berlin, Breitestraße 6.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. April.

Stadtheater. Die erste Vorstellung zu kleinen Preisen brachte uns am Sonnabend Webers 'Freischütz' bei voll besetztem Hause und sehr beifallsfreudig gestimmtem Publikum...

Am gestrigen Sonntag gab es den ersten Wagnerabend. In Szene ging der 'Liegende Holländer' und fand namentlich in den beiden ersten Akten dank einer ganz ausgezeichneten Vertretung der beiden führenden Hauptpartien eine abgerundete, einheitlich stilgerechte und in allen Phasen tief innerliche und ergreifende Wiedergabe...

Am gestrigen Sonntag gab es den ersten Wagnerabend. In Szene ging der 'Liegende Holländer' und fand namentlich in den beiden ersten Akten dank einer ganz ausgezeichneten Vertretung der beiden führenden Hauptpartien eine abgerundete, einheitlich stilgerechte und in allen Phasen tief innerliche und ergreifende Wiedergabe...

Lebenswahrheit erhielt. Geradezu packend durch lebendigen Ausdruck war die bekannte Ballade, aber den Höhepunkt erreichte Fr. Agoda in dem prachtvollen, hitzigen Duett mit dem Holländer, wo sie eine Gefühlswärme und Größe, einen leidenschaftlichen Zug und in allem eine vollkräftige gesungene Leistung bot...

A. B. f. Auszeichnung. Der Gehobene Gentel in Czarnikau ist von der Kaiserin eine Brosche für bewährte Verdienste verliehen worden.

f. Die Schützengilde hält heute ihre Generalversammlung ab. f. Dem Polizeikommissar Kypke in Köln ist vom 1. Mai ab die kommissarische Verwaltung der Tierarztstelle in Czarnikau übertragen worden.

Landesg. a. W., 7. April. (Ein Ort ohne Schenke.) Unter den Ehefrauen der Gemeinde Malrow ist großes Frohlocken. Jahrhundertlang hat die alte Krugwirtschaft bestanden; jetzt ist sie eingegangen und in dem Orte befindet sich keine Schenke mehr.

Marienburg, 9. April. (Zubiläum der Schützengilde.) Die Vorbereitungen für das vom 11. bis 14. Juni d. J. hier stattfindende Jubelfest aus Anlaß des 550jährigen Bestehens der Marienburger Schützengilde sind im vollen Gange. Neben zahlreichen anderen Arrangements ist auch ein historischer Festzug geplant. Es werden sich alle Korporationen daran beteiligen.

Danzig, 9. April. (Große Landwirtschaftliche Ausstellung.) Die am 9. Juni d. J. hier beginnende Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird, wie nunmehr feststeht, an diesem Tage mittags 12 Uhr durch den Protektor und Ehrenvorsitzenden derselben, Prinz Friedrich Heinrich, Sohn des Prinzregenten Albrecht, eröffnet werden.

Di. Ghlau, 8. April. (Seltene Erscheinung.) Bei dem gestrigen Gewitter hatte der hier stationierte berittene Steuerassessor Schiemann, welcher sich um Witternacht auf einem Revisionsritt zwischen Randnis und Gr. Schönforst befand, die seltene Gelegenheit, die mit St. Elms-, Elias- oder Helenenfeuer bezeichneten elektrischen Lichterscheinungen an seinem Pferde wie seiner eigenen Person 2 mal je 15 Minuten lang zu beobachten. Als völlig Dunkelheit eintrat, begannen, wie die hiesige 'Ztg.' erzählt, die Ohrlippen des Reitpferdes in bläulich weißem Licht zu schimmern, das allmählich so intensiv wurde, daß die einzelnen Haare wie ins Glühende gebrachte feine Drähte erschienen und sich scharf von der in matterem Licht scheinenden Ohrmündel abhoben. Auffällig war Herrn Schiemann, daß das sonst sehr leicht erregbare Pferd während der Lichterscheinungen völlig ruhig blieb.

Königsberg, 9. April. (Eine verhängnisvolle Schiffs-Kollision) erfolgte am Sonnabend früh auf dem Pregel in der Nähe der Lindenstraße. Der Dampfer 'Comet' der hiesigen Reederei Robert Kleinschreiber u. Co. nahm in scharfer Kurve eine Biegung des Pregels. Dabei erfolgte unmittelbar am Bollwerk ein Zusammenstoß mit dem Reisekahn des Schiffers Widert, der sofort sank. Der Kahn war mit 1100 Zentnern Stückgut beladen. Die auf dem Kahn befindlichen Personen konnten sich zum Glück noch retten.

Schweidnitz, 10. April. (Das neue richtete Visumardenkmal) wurde heute feierlich enthüllt. Die Festrede hielt Oberpräsident Graf v. Beldt.

Gleiwitz, 9. April. (Betriebs-einrichtung.) Der 'Oberstl. Wanderer' meldet: Auf der vom Vorkriegs-gegründeten Ludwig-Glückgrube und der von der Gräflich-Ballestrem'schen Verwaltung gepachteten Hedwig-Burkgrube wurden in den letzten Tagen etwa 600 bis 700 Mann wegen vorgenommener Betriebs-Einschränkung entlassen. Betroffen sind vorzugsweise jüngere, unverheiratete Leute.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 9. April. Der ehemalige Wiener Hofopernsänger Kammerjäger Johann Nepomuk Beck ist in Preßburg gestorben.

Bunte Chronik.

Anecdotes vom König Christian von Dänemark. Von König Christian kurlen aus Anlaß der Feier seines 86. Geburtstages wieder einige hübsche Geschichten. Bekanntlich ist der König in allen seinen Lebensjahren von puritanischer Einfachheit. Fast jeden Tag ist er auf der schönen Strandpromenade zu sehen, auf der die Gesellschaft Kopenhagens täglich reitet und fährt. Er ist gewöhnlich ganz ohne Begleitung und begleitet allen Untertanen, mit denen er in Berührung kommt, mit so liebenswürdigem Wohlwollen, daß er sich dadurch alle Herzen gewonnen hat. Seine Untertanen erklären ihn denn auch für den schönsten alten Herrn in Europa und seine drei Töchter für die schönsten drei Frauen der Welt. Für den König ist die folgende heitere Geschichte bezeichnend: Einmal traf er auf der Promenade ein Mit-

glied des Reichstags, das sich einer Reform sehr widersetzte, die dem König gewünscht wurde. Es lag dem König daran, ihn umzustimmen, und er sah, daß er eine vorzügliche Gelegenheit zu einer privaten Unterredung hatte. So lud er den Beseßenden ein, mit ihm eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Als es aber ans Zählen ging, entdeckte der König, daß er kein Geld bei sich hatte. Als er sich nach einer Hilfe aus dieser Verlegenheit umfah, erbat er zum Glück noch den Kronprinzen und rief, auf ihn zuwenden: 'Leibe mir etwas Geld. Ich habe jemanden zu Gast geladen und ich kann nicht bezahlen!' Natürlich wurde die Schwierigkeit ohne weiteres beigelegt. Bei einer anderen Gelegenheit traf er eine Menge Arbeiter, die im Aufstand begriffen waren. Sie erörterten eben einiges, als er sich näherte. 'Wollen wir den König um seine Meinung fragen?' rief er eine. Über eine Stunde erörterte der alte Monarch die Sachlage mit seinen rebellischen Untertanen. Sie konnten zwar nicht einer Meinung werden, aber schieden dennoch im besten Einvernehmen. 'Es gibt keinen König wie den unseren!' sagten die Arbeiter, als sie sich entfernten. Die Intimität zwischen dem König und seinen Untertanen hat zur Folge, daß seine Anwesenheit in den Straßen oft unbemerkt bleibt, und daß die Mitglieder der königlichen Familie in Dänemark nicht, wie in anderen Ländern, von Menschenmengen begleitet werden.

Um seine Projektkosten zu bezahlen, hat der geniale Erfinder Gaswind ein geniales Mittel erfunden. Nur 300 Mark soll er dafür bezahlen, daß er sich an der Ehre eines Polizeikommissars vergangen habe. Die neueste 'Erfindung' Gaswind's besteht in einem gelbrotten Plakat, das seit einigen Tagen auf den Litzsäulen Berlins die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zieht. Das Plakat hat nachstehenden Text: 'Gaswind's Luftschraube, in ihrer neuen riesigen Ausführung zur Befichtigung durch Gericht und Sachverständige aufgestellt, kann jetzt für kurze Zeit täglich, auch Sonntags, von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags für 50 Pf. Eintrittsgeld zur Deckung der Projektkosten in Gaswind's Etablissement in Schöneberg besichtigt werden.'

C. K. Stojizismus eine Indianer. Aus Chicago wird unter dem 7. April gemeldet: Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Maywood Junction, Illinois, der infolge eines dichten Nebels stattfand, wurde auch ein Wagen mit 63 Indianern völlig zertrümmert. Die Indianer, die zu Buffalo Bills 'Wild West' Truppe gehören, fuhr nach Washington, um sich vor ihrer Abreise nach England vom Präsidenten Roosevelt zu verabschieden. Bei dem Unfall wurden drei Indianer getötet, drei tödlich und zwanzig schwer verletzt. Eine merkwürdige Szene spielte sich ab, als der Häuptling 'Weißes Pferd', der tödlich verletzt war, von den Trümmern befreit wurde. Auf seine Bitte legte man ihn neben die Leichen seiner drei toten Gefährten. Er wurde unterstützt und raucht stoisch seine Pfeife, während die Ärzte seine Verletzungen untersuchen, wobei er keine Zeichen des Schmerzes äußerte. Als es den unverletzten Indianern klar wurde, daß der Tod sich nahe, sammelten sie sich um ihren Häuptling, blühten nach Westen und stimmten feierlich den indianischen Totengesang an.

Ein Bild aus dem Berliner Nachtleben. In ein Nachtscafé der Friedrichstadt kletterte in einer der letzten Nächte ein einfach gekleideter Mann, packte ein junges, ansehendes und halbwelt angehöriges Mädchen am Arm und zog es mit auf die Straße. Von dort ertönte im nächsten Augenblick ein furchtbares Schreien und Schmerzensgeschrei, so daß die Gäste, von denen nur wenige den Vorgang bemerkt hatten, hinausliefen. Es bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Der Mann schlug blindlings auf das Mädchen ein, dessen Gesicht von Blut überströmt war und dessen Toilette in Fetzen am Leibe hing. Schulleute eilten herbei, bei deren Mahnen beide die Flucht ergriffen; sie wurden aber bald eingeholt und zur Wache gebracht. Man stellte es sich heraus, daß man Vater und Tochter verhaftet hatte. Der Mann war den Spuren seines entarteten Kindes schon seit langem gefolgt, bis er es in jener Nacht in dem Café fand und es im Übermaß des Jornes schwer mißhandelte.

Der Papst am Telefon. In Benedig wurde am Donnerstag nachmittags der neu ernannte Patriarch von Benedig, Monsignore Cavallari, von Rom aus telefonisch angerufen. Monsignore Cavallari begab sich zum Telefon und seine Übertragung war groß, als er die Stimme des heiligen Vaters vernahm. Die Stimme war an dem eigenartigen venetianischen Akzent, der dem Papste eigen, leicht erkennbar. Der Papst sagte zu Monsignore Cavallari: 'Eminenz, ich wünsche Ihnen und der Diözese glückliche Osterfeiertage!' Monsignore Cavallari war so gerührt, daß er nur mit Mühe einige Worte des Dankes stammeln konnte, worauf die Verbindung abgebrochen wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 11. April. Der Bund der Handwerker hat sich gestern endgültig konstituiert. Die provisorischen Statuten wurden von Vertretern des Handwerks aus allen Teilen Deutschlands genehmigt und ein Bundesprogramm aufgestellt, welches u. a. den Erlaß eines Gesetzes betreffend Errichtung eines gemeinsamen Registers, Umwandlung des Handwerkergesetzes, Schaffung eines Handwerksministeriums und staatliche Errichtung einer Alters- und Invaliditätsversicherung für selbständige Handwerker enthält.

Saint Es (Mauche), 11. April. Bei der Wahl zur Deputiertenkammer wurde der unabhängige Liberale Kauline gewählt. Malta, 11. April. Der Kaiser besichtigte heute die Schiffe des englischen Geschwaders. Der Luch wurde an Bord des englischen Flaggschiffes eingenommen. Malta, 11. April. In der Nacht zum Sonntag fiel der Matrose Webores durch einen unglücklichen Zufall über Bord einer Dampfpinnasse. Er scheint vermutlich einen Schlag mit der Schraube an den Kopf erhalten zu haben, so daß er kein Lebenszeichen mehr von sich geben konnte. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Barcelona, 11. April. Als der König gestern bei der Rückkehr vom Kloster Montserrat, das er eingehend besichtigt hatte, den Triumphbogen

erreichte, ertönten aus der Menge Rufe. Die Polizei verhaftete 18 Personen. Kopenhagen, 11. April. Die königliche dänische Gesellschaft der Wissenschaften hat die Professoren Eduard Meyer-Berlin, Wellhausen-Göttingen und Kohlrausch-Charlottenburg zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerstraße. Tageskalender für Dienstag, den 12. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 57 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 42 Minuten. Tageslänge 18 Stunden 45 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 8° 38'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 4 Uhr morgens. Untergang gegen 1/4 Uhr nachmittags.

Witterungstabelle. Zeit der Beobachtung, Temperatur in Celsius, Windrichtung, Regenmenge.

Wassersstände.

Wassersstände. Pegel, Wasserstände, Wasserstände.

Der Tiefgang für die untere Brücke beträgt 1,40 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger und Obernebelkanal beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Ratel beträgt 1,30 Meter. Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 1,30 Meter.

Dolzhändler.

Dolzhändler. Vom, Spediteur, Folgeigentümer, etc.

Schiffsverkehr vom 9. bis 11. April mittags 12 Uhr.

Schiffsverkehr. Name des Schiffsführers, Waaren-Indung, Von nach.

Börsenbefehle.

Börsenbefehle. Berlin, 11. April, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 9. 11. Kurs vom 9. 11.

Wagdebürg, 11. April, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Wagdebürg. Kornquader von 92% Mehl, Kornquader 88% Mehl, Kornquader 75% Mehl.

Danzig, 11. April, angekommen 1 Uhr 45 Min.

Danzig. W e i z e n: Teubenz: unverändert, h u n t e r, h e l l b r a u n, r o t t e r.

Verkaufspreise.

Verkaufspreise. der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 5. April 1904. Per 50 stilo oder 173 5/4, 100 Pfund, Weizenmehl Nr. 1, Weizenmehl Nr. 2, Weizenmehl Nr. 000, weiß Band, Weizenmehl Nr. 00, gelb Band, Brotmehl, Weizenmehl Nr. 0, Weizen-Zuttermehl, Weizenkleie, Roggenmehl Nr. 0, Roggenmehl Nr. 01, Roggenmehl Nr. 02, Roggenmehl Nr. 03, Roggen-Schrot.



## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. April.

**Personalien.** Der Oberzollinspektor Lange in Mittelwalde ist in die Stelle des Obersteuerinspektors in Br. Stargard berufen worden. Zum Regierungsbaumeister ernannt: Regierungsbaumeister Friedrich Behrendt aus Königsberg i. Pr. (Hochbaufach). Verlesen sind: die Regierungsbaumeister des Hochbauwesens Bernstein von Gleiwitz nach Breschen, Gartung von Gumbinnen nach Saarbrücken, Heine von Burgsteinfurt nach Dortmund, Johannes Herrmann von Marienwerder nach Berlin, Wenzel von Gumbinnen nach Rastenburg, Schiffer von Werseburg nach Gumbinnen, Schuffenhauer von Karthaus i. Westpr. nach Halle a. S. und Stöckel von Gartz a. D. nach Czerst i. Westpr. Zur Beschäftigung sind überwiesen: der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbauwesens Schebler der Königlich-preussischen Regierung in Gumbinnen. Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbaumeister des Maschinenbauwesens Wilhelm Heintz aus Biberich N. L. und Heinrich Bohde aus Bahdel, Kreis Lehe. Infolge Ernennung zum Oberlehrer aus dem Staatsbahndienste ausgeschieden: Regierungsbaumeister des Maschinenbauwesens Paul Stephan bei der höheren Maschinenbauerschule in Posen.

**Stadttheater.** Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Dienstag: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold. Mittwoch: Der Ring des Nibelungen. Donnerstag: Das Rheingold. Freitag: Der Ring des Nibelungen. Samstag: Der Ring des Nibelungen. Sonntag: Der Ring des Nibelungen. Montag: Der Ring des Nibelungen.

**Gastwirtsverein für den Regierungsbezirk Bromberg.** In der Monatsversammlung des Gastwirtsvereins für den Regierungsbezirk Bromberg, welche am 8. d. Mts. im Dittbrennerischen Restaurant unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Restaurateurs Kleinert-Schlesienau stattfand, stellte der Vorsitzende nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten der Versammlung als neues Mitglied den Kollegen Julius Reck aus Ratel vor und bemerkte, daß wieder einige Neuanmeldungen eingegangen seien. Hierauf erbat die Rechnungsrevisionskommission Bericht über die Prüfung der Kasse des Gastwirtsvereins, gegen die sich nichts zu erinnern gefunden habe, worauf die Entlastung des Finanzausschusses erfolgte. Nach Erstattung des Kasberichts der Vereinskasse für Januar bis März und Entgegennahme des Berichts über den Stellennachweis wurden Anmeldungen zur Zonenferienkasse und der Verbands-Mobilarkasse entgegengenommen und innere Vereinsangelegenheiten besprochen. Als Versammlungsort für den nächsten Monat wurde die Blumenstraße gewählt.

**Beförderung von Expreßgut.** Durch die mit dem 1. April d. J. in Kraft getretenen Bestimmungen des deutschen Eisenbahn-, Personen- und Gebührentarifs sind neue Zusatzbestimmungen über die Beförderung von Expreßgut getroffen. Hiernach wird Expreßgut künftig auf Beförderungsschein — Eisenbahnpaketadresse — abgefertigt, deren Ausfüllung dem Absender obliegt. Auf eine Paketadresse können bis 5 Stück aufgegeben werden. Die Eisenbahnpaketadressen bestehen in einem der Postpaketadresse ähnlichen Vordruck auf Kartonpapier mit roten Querstreifen. Der Abschnitt der Paketadresse kann vom Versender zu schriftlichen Mitteilungen benutzt und vom Empfänger abgetrennt werden. Die Eisenbahnpaketadressen sind bei den Stationskassen zum Preise von 1 Pf. das Stück, 10 Stück für 5 Pf. erhältlich. Expreßgut auf Paketadressen wird nur frankiert angenommen und darf nicht mit Nachnahme belastet sein. Die Annahme ist davon abhängig, daß die Stückzahl, die Adresse des Versenders und die des Empfängers genau angegeben ist, wozu bei größeren Städten Straße und Hausnummer gehört. Der Versender ist berechtigt, in der Paketadresse den Zug anzugeben, mit dem die Beförderung stattfinden soll. Wird der Zug nicht angegeben, so geschieht die Beförderung mit dem nächsten geeigneten Zuge. Wenn die im § 50 B 2 der Eisenbahnverkehrsordnung aufgeführten Gegenstände, z. B. Geld, Wertpapiere, Dokumente, Edelsteine und andere Kostbarkeiten, sowie Kunstgegenstände befördert werden, so ist in der Paketadresse auch der Inhalt der Sendung anzugeben. Sendungen, für die das Interesse an der Lieferung oder deren Wert auf mehr als 500 Mark angegeben ist, werden nicht angenommen. Die Beförderung von Expreßgut erfolgt mit den Zügen für den Personenverkehr. Hervorgehoben wird noch, daß vom 1. April ab, soweit direkte Gepäckzüge bestehen, und Gepäcküberführung stattfindet, auch Expreßgut über Berlin hinaus auch dann abgefertigt wird, wenn zwischen dem Eingang- und Ausgangsbahnhof in Berlin keine direkte Schienenverbindung besteht. Die Überführung findet mit Fahrwerk statt, jedoch nicht nachts zwischen 12 bis 4 Uhr. Nähere Auskunft erteilen die Gepäckabfertigungsstellen.

**Statistik der Eisenbahnunfälle.** Im Monat Februar d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen und der Bahnen mit weniger als 50 Kilometer Betriebslänge — elf Entgleisungen auf freier Bahn (davon 4 bei Personenzügen), 15 Entgleisungen in Stationen (davon 7 bei Personenzügen), 3 Zusammenstöße auf freier Bahn (davon einer bei einem Personenzug) und 12 Zusammenstöße in Stationen (davon einer bei einem Personenzug) vorgekommen. Dabei wurden 12 Reisende, 7 Bahnbedienstete und zwei fremde Personen verletzt.

**Einführung.** Am gestrigen Sonntage fand in der Christuskirche die feierliche Einführung des für die Gemeinde dieser Kirche neu

gewählten Pfarrers Friedland durch Superintendenten Saran unter Assistenz des Pfarrers Mann statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz von der andächtigen Gemeinde besetzt.

**Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Potsdam.** Am 20. April d. J. wird in Potsdam eine „Königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, verbunden mit Pensionat, Haushaltungsschule und Lehrerinnenseminar“ eröffnet werden. Alsdann werden in Preußen drei staatliche Gewerbeschulen, eine im Osten zu Posen, eine im Westen zu Rheindt und eine im Zentrum der Monarchie zu Potsdam, vorhanden sein, in denen junge Mädchen die für den Haushalt und die für einen gewerblichen oder kaufmännischen Beruf erforderlichen Kenntnisse erwerben und sich zur technischen Lehrerin (Handarbeits-, Koch-, Hauswirtschafts- und Gewerbeschullehrerin) ausbilden können.

**Fernsprechanruf** hat unter Nr. 715 (nicht, wie in der Anzeige am Sonnabend irrtümlich angegeben war, Nr. 716) das ostdeutsche Fernsprechanrufamt „Fortschritt“ Schleinitzstraße 13 erhalten.

**Auszeichnung.** Dem Distriktskommissar Hauptmann a. D. Nehring aus Ratel ist bei seiner Pensionierung am 1. d. Mts. der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

**In polizeilichen Gewahrsam** genommen wurden gestern und vorgestern zwei Personen wegen Obdachlosigkeit, eine Person wegen Ständehierens, eine Person wegen Körperverletzung, eine wegen Diebstahls und je eine wegen Bettelns und Trunkenheit.

**Messerschere.** Am Sonnabend fand im Restaurant „Neuschloßland“ in Schlesienau eine Schlägerei statt, bei welcher der Maurer Josef Marcinak von hier durch einen Messerstich von dem Maurer Josef Treiber aus Schwedenhöhe schwer verletzt wurde. Marcinak hat zwei Messerstiche in den Kopf und einen in die Schläge erhalten. Treiber ist gestern verhaftet und heute dem Gerichte zugeführt worden.

**L. Polnische Dyerwilligkeit.** Die Polen planen jetzt den Bau verschiedener polnischer Vereinshäuser in Westfalen. So quittiert der „Gornoslonska“ in seinen Spalten über die Eingänge zum Bau des Polenhauses in Dettroff in Westfalen. In der Nummer des „Gornoslonska“ vom 9. April wird über 722,95 Mark quittiert, die bisher eingegangen sind. Die meisten Zeichner sind Arbeiter, kleine Bauern und Handwerker. Davon haben verschiedene bis zu 10 Mark gezahlt, also verhältnismäßig hohe Beträge für diese Leute.

**Italienische Arbeiter.** Am Sonnabend sind für den Maurermeister Hofe 43 italienische Maurer hier angekommen und heute bei mehreren hiesigen Maurermeistern in Arbeit getreten.

**Der Revolver.** Gestern nachmittags spielte der 14jährige Knabe Pichl in Brinzenthal in Gegenwart eines anderen Knaben mit einem geladenen Revolver. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel verletzte den P. am Kopfe so erheblich, daß der Knabe in die Diakonissenanstalt aufgenommen werden mußte. Sein Zustand soll bedenklich sein.

**Schlachthausbericht.** In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 57 Rinder, 195 Kälber, 380 Schweine, 91 Schafe, 7 Ziegen, 2 Pferde.

**F. Crone a. B., 10. April.** (Bismarck-Kommers. Unbekanntes Kind.) Etwa 60 Herren aus Stadt und Land vereinigt sich gestern Abend, einer Einladung des Dittbrennervereins folgend, zu einem Bismarck-Kommers im Delangischen Saale. Eingeleitet wurde der Kommers durch den Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“, worauf Kreisinspektor Speer das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach dem Vortrag einer Reihe von Kommersliedern würdigte Rektor Stiller in markiger Rede die Verdienste des Altreichstänklers. — Gestern Vormittag hat sich mit dem Zug von Bromberg auf dem hiesigen Kleinbahnhofe ein etwa 4 Jahre altes Mädchen eingefunden, das angeblich mit Vornamen „Anna“ zu heißen und hier zu einer „Tante Marie“ zu Besuch gekommen zu sein. Da Niemand die Kleine vom Bahnhofe abholte, verblieb das Kind im Kleinbahnhofrestaurant. Nach dem Inhalt eines Zettels, den das Kind bei sich hatte, scheinen Angehörige desselben in Bromberg Elisabethstraße 46 oder Brinzenhöhe Nr. 9 zu wohnen.

**Ke. Krutzschin, 10. April.** (Verhaftet) wurde der Wirtschaftsbote K., der sich im Hotel Viktoria hier selbst einlogiert hatte. Wiederholt waren Reisenden Geldsummen abhanden gekommen, ohne des Täters habhaft zu werden. Neulich verschwand einem Reisenden 100 Mark und K. bezahlte diese Geldsumme auf bereits angelaufene Logierkarten den Oberkellner. Da er sich jedoch nicht über den Erwerb des Geldes ausweisen konnte, übergab man ihn dem hiesigen Gericht.

**Znowozlaw, 9. April.** (Fischer Diebstahl.) Gestern nachmittags um 2 Uhr ging der Steuerinspektor D. von hier zur Post, um Geld abzurufen. Unter dem in Schalterraum aufgezählten Gelde befanden sich mehrere Hundertmarkstücke. Als Herr D. in die Kasse griff, um noch 30 Pf. Porto zu suchen, sprang ein junger Mann hinzu, ergriff zwei Hundertmarkstücke und lief davon. Der Polizist ist es gelungen, den Dieb in dem 19 Jahre alten Arbeiter J. zu ermitteln.

**H. Ein, 10. April.** (Wesentlich.) Die Baumeisterwitwe Schulz hat einen Teil ihres hier selbst belegenen Grundstücks für 22 000 Mark an den Maurer Witoslawski von hier verkauft.

**L. Tremeßen, 9. April.** (Angekauft) von der Ansiedlungskommission wurde das 300 Morgen große Bauerngut des Besitzers Stanislaus Witoslawski in Roslomo bei Tremeßen.

**Tremeßen, 10. April.** (Schadenfeuer.) Am Stallgebäude der Witwe Glaser war von ruchloser Hand Feuer angelegt worden. In unmittelbarer Nähe lagerten die Petroleum- und Teerborde des Kaufmanns Abraham. Wäre unsere brave, vorzüglich disziplinierte

Feuerwehr nicht sofort nach Ausbruch des Brandes auf der Brandstätte erschienen, so hätte unübersehbares Unglück entstehen können. — Die verwitwete Frau Kaufmann Kirsch hier hat im Zwangsversteigerungstermin ihr Hausgrundstück am Marktplatz für rund 22 000 Mark erworben.

**L. Adelnau (Prov. Posen), 9. April.** (Evangelische Polen.) Nach der „Adelnauer Kreisbl.“ wurden am Palmsonntag in der hiesigen evangelischen Kirche vom Pastor Timm während des polnischen Gottesdienstes 62 polnische Kinder, während des darauf folgenden deutschen Gottesdienstes am Palmsonntag wurden von dem Pastor Wiele 13 deutsche Kinder konfirmiert. Die Zahl der evangelischen Polen in Adelnau ist etwa fünfmal so groß als die der evangelischen Deutschen.

**v. Jastrow, 10. April.** (Durch die Aufmerksamkeit des Zugführers) ist auf der Bahnstrecke Ragnibuh-Jastrow unweit Jastrow ein großes Unglück verhütet worden. Der Zugführer bemerkte nämlich auf dem Geleise ein mit zwei schwarzen Pferden bespanntes Fuhrwerk, welches führerlos war. Die Pferde waren wahrscheinlich durchgegangen, hatten den Führer hinabgeschleudert und liefen nun vor dem Zuge her. Der Zug konnte rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Besitzer des Fuhrwerks ist bisher noch nicht ermittelt.

**Zarotchin, 6. April.** (Missetat.) Vor einiger Zeit wurden des Nachts durch ruchlose Hände in der Breslauer Straße zwei große, schöne Straßenzweige dicht über der Erde abgefaßt. Seit sind sämtliche Gaslampen auf dem Wege von der Stadt nach dem Deutschen Vereinshaus beschädigt worden. Am Charfreitag wurde es hier wieder einmal bemerkt, daß das religiöse Empfinden eines großen Teils der Bevölkerung dadurch verletzt wurde, daß von polnischer katholischer Seite wieder grobe Feldarbeiten und häusliche Beschäftigungen vorgenommen wurden.

**Gnesen, 9. April.** (Reichenbegängnis.) Gestern nachmittags fand vom Kreisfandebau aus die Beerdigung der sterblichen Hülle des Landrats Coeler statt. In dem Trauergefolge bemerkte man den Oberpräsidenten v. Waldow, Regierungspräsidenten Dr. v. Guenther, Oberregierungsrat Dr. v. Albrecht-Bromberg, mehrere Landräte der Provinz, zahlreiche Offiziere, die Großgrundbesitzer der Umgegend, und zahlreiche Angehörige aller Stände und Konfessionen aus Stadt und Land.

**M. Obornik, 10. April.** (Zubiläum.) Der Domtinialschmied Eduard Seiler arbeitete vorgestern bei seinem Arbeitgeber, Rittergutsbesitzer Hoffmann in Popishevo, 40 Jahre. Zu diesem Jubiläum schenkte ihm Herr S. 150 Mark.

**F. Kraustadt, 10. April.** (Von der Bismarck-Säule.) Die Grundsteinlegung der hiesigen Bismarck-Säule wurde heute vormittags in feierlicher Weise vollzogen. Eingeleitet wurde die Feier durch das Lied: „Ich bin ein Preuze“, welches die Stadtkapelle intonierte. Nunmehr hielt der königliche Landrat von Sepppe in markigen Worten eine kurze Ansprache. Zubor übergab er dem Bauleiter Maurer- und Zimmermeister Michel eine Metaltafel, in welcher eine Denkschrift über das Bismarckdenkmal, die kurze Chronik des Kreises und der Stadt Kraustadt und Münzen usw. Aufnahme gefunden hatten. Die Kapelle wurde eingemauert. Es folgten nun die üblichen Hammerschläge unter passenden Begleitworten. Die Säule wird nach dem Entwurf des Architekten Kreis in Dresden errichtet und eine Höhe von 12½ Metern erhalten. Ihre Anstellung findet sie am höchsten Punkte der Chaussee von Kraustadt nach Rößersdorf. Die Kosten der Säule sind auf 11 000 Mark veranschlagt, von welcher Summe 6000 Mark vom Kreisbezirk bewilligt wurden. Das Steinmaterial, Granitfindlinge, sind von den Kreisangehörigen kostenlos geliefert und angefahren worden.

**Posen, 9. April.** (Bezüglich der neuen elektrischen Zentrale) in der Grabenstraße hat der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen lassen, die eine Reihe von Änderungen, Vergrößerungen und Ergänzungen des ursprünglichen Projekts enthält, deren Kosten jedoch im Rahmen der bewilligten Mittel bleiben. Dagegen wird die Bewilligung von insgesamt 277 600 Mark neu beantragt für Elektrifizierung der Straßenbeleuchtung und zum Anschluß der Dominsel an die Zentrale. Elektrisch soll beleuchtet werden der verkehrsreichste Straßenzug der Stadt: Alter Markt bis Berliner Torpassage unter Einbeziehung der Wilhelmstraße bis zur Post. Ferner beabsichtigt die Erzbischöfliche Verwaltung, den Dom, das Palais des Erzbischofs und die Domherrenwohnungen elektrisch zu beleuchten.

**Gulm, 7. April.** (Hohes Alter.) Die Wwe. Zimmer geb. Reich konnte am 3. April ihren 101. Geburtstag feiern. Die alte Frau erwirbt sich noch jetzt durch Strumpfsticken mühselig ihren Unterhalt.

**Thorn, 9. April.** (In der heutigen Stadtbürgerordnungsung) teilte Oberbürgermeister Dr. Kersten mit, daß von privater Seite die Mitteilung hier eingegangen ist, daß der Kultusminister seine Genehmigung zum Abbruch der beiden alten Festungstürme am Theater und an der Fortbildungsschule erteilt hat. Sobald der offizielle Bescheid hier eingegangen ist, wird sofort mit dem Abbruch begonnen werden.

**Danzig, 9. April.** (Zur Erbauung einer öffentlichen Musikhalle) ist die Stadt mit dem 1. April 1904 in den Besitz eines Vermögens von 30 000 Mark aus dem Nachlaß des vor zwei Jahren verstorbenen Rentiers Sudermann gelangt. Zu demselben Zweck ist eine Stiftung der Familie Zinde in Höhe von 150 000 Mk. vorhanden.

**Danzig, 9. April.** (Der Verkauf des Gutes Zoppot) an die Stadtgemeinde Zoppot für 830 000 Mark ist zur Tatsache geworden.

In verfloßener Nacht kam von der bernittellenden Firma E. Salomon-Danzig der telegraphische Bescheid, daß die Goelbesschen Erben mit dem Verkauf zu dem von der Majorität der Zoppoter Stadtverordneten angebotenen Preise einverstanden seien. Man darf hiernach wohl den Erwerb des Gutes mit seinen beliebigen Waldparzellen und damit deren Unterhaltung durch die Stadtkommune Zoppot als gesichert ansehen.

**Elbing, 9. April.** (Sittlichkeitsverbrechen.) Als das 15jährige Dienstmädchen Bierwald in Abbau Lenzen am dritten Osterfesttage von einer Tanzfestlichkeit in Succase heimkehrte, wurde es unterwegs von dem 18jährigen Arbeiter Johann Herrmann aus Succase angefallen und wiederholt vergewaltigt. Der Gen darm in Lenzen hat den Bösewicht verhaftet.

**Königsberg, 6. April.** (Der Kronprinz) wird hier anlässlich der Feierlichkeiten erwartet, die der hiesige Kriegerverein zur Feier seines 25jährigen Bestehens im September begeht. Auf dem Grundstück der Kronprinzafarne auf Herzogsdor wird ein Festgottesdienst mit anschließendem Vorbeimarsch sämtlicher Krieger und in der großen Sängerkapelle des Tiergartens ein Festakt stattfinden.

**Königsberg, 8. April.** (Selbstmord beim Militär.) Am Donnerstag morgen um 7 Uhr erschöß sich mit seinem Dienstgewehr in der Kaserne des Jägerbataillons von Ringer auf dem Rasen Garten der Sergeant Knittel, der erst kürzlich von einer militärischen Schießübung aus Jüterbog zurückgekehrt war. Über die Motive des Selbstmordes ist nichts bekannt geworden. Ein dienstliches Verhängnis liegt nicht vor. (R. S. J.)

**Breslau, 8. April.** (Realgymnasium für Mädchen.) Der Kultusminister genehmigte die von den Breslauer Stadtbehörden beschlossene Errichtung eines sechsklassigen Realgymnasiums für Mädchen im Anschluß an die städtische Viktoria-Töchterschule mit dem Endziel der Reifeprüfung. Die neue Anstalt wird, der „Breslauer Zeitung“ zufolge, sofort eröffnet werden.

### Festgedicht

bei dem

### Bromberger Bismarck-Kommers 1904

verfaßt und vorgetragen von

Eisenbahnsekretär Fiedler-Bromberg.

Frühlingslüfte breiten die Flügel,  
Eilen über Täler und Hügel  
Nach zu Deutschlands heiligstem Ort,  
Wo an waldbegünstigter Stelle  
Steht eine einfache Grabkapelle;  
Himmlichen Friedens feinerer Hort!

Nicht ein Laut mag die Stille zu stören,  
Flüstern kaum lassen die Bäume hören.  
Andacht waltet am Totenhause,  
Und erfüllt die Seele mit Zagen,  
Denn hier ruht Bismarck nach heißen Tagen  
Von seiner Lebensarbeit aus.

Frühlingsstürmen war er zu vergleichen,  
Jene zerhauen wie Glas die Eiden  
Und zerhimmeln des Winters Eis.  
Unter Bismarcks mächtigen Tritten  
Kam der Segen ins Land geschritten,  
Sproßte Germania's Lorbeerreis.

Retten, in denen sie traurig geschmachtet,  
Gistige Wolken, die sie umnachtet,  
Nix er mit marter Faust entwert,  
Und Germania erlauchend in Wonne  
Redte die Glieder in wärmender Sonne: —  
„Bismarck gab Deutschland den Frühling aufs Neuz!“

Auf dem Ihr Stürme, nmtoset den Reden,  
Um ihn aus tiefem Schlate zu wecken.  
Er läßt von Euch sich gefallen den Ruf,  
Da Ihr geboren zur nünftlichen Stunde,  
Wacht ihn mit Lauten aus Eurem Munde,  
Daß er schone, was einst er schuf.

Schöne sein Deutschland: den Frieden hütend,  
Kriegerlich gerichtet, Wächter gebietend  
Allen Völkern nahe und fern.  
Deutschlands Fahnstern vor stolzen Heeren,  
Deutschlands Flaggen in fernen Meeren  
Leuchtet siegreich ein glühender Stern.

Und es wachsen die Dörfer und Städte,  
Ernten den Wohlstand, den er sät,  
Nehmen zu an Schönheit und Zahl.  
Handel, Wandel und Industrien,  
Kunst und Wissenschaften blühen,  
Sind die Quellen des Glückes zumal.

Von den Bergen aber im Lande  
Leuchten Säulen mit glühendem Brande,  
Neben das nünftliche Firmament.  
Zeugnis geben sie von den Flammen,  
Die aus den Herzen der Deutschen flammen,  
Wo die Verehrung für Bismarck brennt.

Und in dem Osten sowie in dem Westen  
Reichen in Eintracht die Geschlen, Besten  
Aus dem deutschen Volk sich die Hand,  
Um ihre Kräfte gemeinsam zu regen  
In dem Kampf zum Heil und Segen  
Für das teure Vaterland;

Daß nicht ein Fußbreit deutscher Erde  
Jemals vom Feinde entrisen werde,  
Der im Osten drohend erwacht.  
Bismarck, welcher die Feinde entdeckte,  
Und die schlummernden Streiter erweckte,  
Hat auch den Mut und die Kräfte entpakt.

Darum tönen durch Festgeiränge  
Lobeshymnen und Kranzgesänge  
In den Frühling hinaus auf die Flur.  
Aber tief aus dem Grunde der Seelen  
Feuer, die zu den Streikern zählen,  
Kommt ein stiller, erster Schwur:

Sag ihm, denn Frühlingwind, auch was wir schweben  
Unsre Liebe soll Deutschland gehören,  
Unser Herzblut dem heiligen Krieg!  
Nimmer rasten wollen wir Streiter,  
Bismarcks Lichtgestalt bleibt unser Leiter  
Bis zum Ende, zum glücklichen, herrlichen Sieg!

Dr. Kissling's für nikotinentypische Raucher, extra leicht potentiertes Verfahren. Zigarren.



# In einem Militärzug durch die Mandschurie!

Ein englischer Journalist A. Gall ist in einem russischen Militärzug durch die Mandschurie gereist und schildert nun seine Eindrücke und Erlebnisse in dem soeben erschienenen „Wide World Magazine“ in feindseliger Weise. Von besonderem Interesse ist eine Schilderung der Zustände auf der mandschurischen Eisenbahn, die jetzt durch den Krieg zu so eminenter Bedeutung gelangt ist. „Mit Revolvern und scharf geschliffenen Sägen bewaffnet“, so erzählt Gall, „kamen wir in Mandschurien, der ersten Station des mandschurischen Zweiges der sibirischen Eisenbahn. Hier herrscht große Verwirrung, die Stationsgebäude waren voller Soldaten, und viele lagerten noch draußen. Nach einer fünfzehntägigen Verpöpfung — das ist für russische Verhältnisse nicht viel — war der Zug zur Abfahrt bereit, und das Gerede um die Sitze begann schon. Wir befanden uns in einem Transportzug, der hunderte von Soldaten nach Wladivostok und Port Arthur brachte. Die Offiziere besetzten die abgetheilten Viehwagen, die für diejenigen reserviert worden waren, die für einige Rubel extra die Annehmlichkeit einer „zweiten Klasse“ genießen wollten. Der Zug bestand meistens aus offenen Wagen, die so fest waren, daß nur wenige Soldaten gleichzeitig sitzen konnten. Ein weiß bemalter Wagen mit einem großen roten Kreuz enthielt ein halbes Duzend Betten und Raum für zwei Pflegerinnen. Merkwürdige Erfahrungen machte ich, als ich einige Tage später eine Gruppe russischer Photographen sah. Ein Polizeibeamter, der die letzten paar hundert Meilen mit uns gefahren war, beobachtete mich scharf. Nach einer Stunde forderte mir ein Offizier streng meinen Paß ab, und nach einiger Zeit erschien er wieder mit einem wütend aussehenden General. „Sie haben photographiert, das ist streng verboten, geben Sie mir Ihren Apparat und Ihre photographischen Artikel.“ Zu meinem Glück erschien ein Eisenbahndirektor, mit dem ich durch eine Skizze, die ich von ihm angefertigt hatte, in freundschaftliche Beziehungen getreten war und erklärte, daß ich ein harmloses Individuum wäre. So kam ich mit einer Verwarnung davon, nicht zu photographieren, so lange wir in Rußland waren. „Aber wo endet Rußland?“, sagte ich und breitete eine Karte aus. „Hier“, antwortete lächelnd einer der Offiziere und zeigte auf eine Stelle weit von Peking. Vor der Thür des Erfrischungstraumes bewachte indessen ein Kosak meine photographischen Artikel, darunter auch einen Schwamm, Seife, Zahn- und Nagelbürsten, die er augenscheinlich auch für photographische Artikel oder jedenfalls für gefährliche Waffen hielt. Auf ein Wort des Generals wurde alles zusammengepackt, und wir setzten unsere Reise in Frieden fort.

Der Eisenbahnfahrplan ist eine in der Mandschurie noch unbekanntes Segnung der Zivilisation. Ein einflußreicher Reisender kann den Zug zu jeder Zeit und aus jedem Grunde zum Anhalten bringen, und das Weiterfahren des Zuges hängt zum großen Teil von den Gefährlichkeiten der Elite-Passagiere ab. Es ist nicht ungewöhnlich, daß auf einer unwichtigen Station der Zug ein paar Stunden anhält, bis die Offiziere ihre ausgetrockneten Kehlen an allem Wein, den sie aufzutreiben können, genügend gelabt haben. Auf einer Station belustigte der General sich derart an den Köpfen eines mandschurischen Sängers, der Lieder vortrug und tanzte, daß der Zug längere Zeit warten mußte. Die Lieder bezogen sich, wie man uns sagte, auf den letzten sibirischen Krieg, und die begleitenden Tänze sollten eine Art Sandgemenge vorstellen. Ein heftiges Zu-

sammentreffen mit einem eingebildeten Feind berlegte den Sänger in einen Zustand wahrhaftiger Erregung, die ihren Höhepunkt erreichte, als die Verbündeten anscheinend in einem letzten verzweifelten Kampf befielen und vom Schlachtfeld vertrieben wurden. Immer wieder mußte er die Vorstellung wiederholen, bis er schließlich einen halben Silberrubel erhielt, worauf er mit einem überaus dankbaren Blick auf seinen Wohlthäter auf die Knie fiel, die Stirn in den Schmutz preßte und in dieser Stellung blieb, bis der Zug entschwand. Ein anderes Mal wurde ein Zug zum Stehen gebracht, weil ein eingeborener chinesischer Wagnat mit seinem Maultierwagen quer über der Straße hielt. Er machte keinen Versuch, bei Annäherung des Zuges aus dem Wege zu gehen, und als der Zug hielt, stieg er mit Hilfe eines halben Duzend Diener grabtastisch aus, wählte ein passendes Kupfer, stieg mit ruhiger Würde ein und schlummerte zwei Tage lang auf seinem Platz.

Die mandschurische Eisenbahn ist sehr schnell fertiggestellt worden; täglich wurde eine Strecke von etwa 5 Kilometern hergestelt; deshalb ist es kaum überraschend, daß die Lokomotive so häufig aus den Schienen springt und fast täglich eine Verkehrsunterbrechung vorkommt. Nachdem wir die Höhe des Gingsanggebirges erreicht und nach dem Zehnplan von Frankfurt 70 Stunden Verpöpfung hatten, schien der Zug das nun einholen zu wollen. Plötzlich gab es einen schrecklichen Knack. Der Reisende mir gegenüber fiel mir in die Arme, während er mit dem Kopf gegen das Holzwerk stieß. Unter Sitz war durch das Herabfallen einer schweren Holzplatte getrieben, und der Fußboden war mit ihrem Inhalt bedeckt. Der andere Passagier, der geschlafen hatte, befand sich nun halb darunter begraben auf dem Fußboden. Er rettete sich aus den Trümmern und war mit einigen Quetschungen glücklicherweise davon gekommen, während dem ersten Passagier zwei Zähne ausgebrochen waren und die Rippe gespalten. Zum Glück war niemand schwer verletzt, und der Verwundeten nahmen sich der Arzt und die Pflegerinnen an.

## Sunte Chronik.

— Berlin, 8. April. Eine gute Maske hatte ein Taschendieb gewährt, der gestern auf dem Bahnhof Friedrichstraße entlarvt wurde. Ein gebrechlicher, alter Herr mit weißem Haar und Bart hielt sich auffallend lange auf dem Fernbahnsitz auf und mischte sich gerade dann unter die Reisenden, wenn sie sich im letzten Augenblick zum Einsteigen vor dem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge drängten. Er schien sehr unbeholfen zu sein und in einer Weise, die Mitleid erregte, bald hierhin, bald dorthin gestoßen zu werden. Einem Kriminalbeamten aber, der den Verkehr beobachtete, kam es sonderbar vor, daß der würdige Greis wiederholt den Anschluß verweigerte, obwohl er doch vor dem Zuge stand. Er schenkte ihm daher besondere Aufmerksamkeit und sah dabei u. a., wie er die Treppe hinuntergehend einem Reisenden, der ihm mit offenem Rock und Ubergier begegnete, in die Arme hineinstolperte und sich dann mit vielen Verbeugungen entschuldigte. Der alte Herr hatte Gelegenheit genommen, die Brusttasche des Reisenden zu untersuchen, aber nichts gefunden. Dann wandte er sich einer Dame zu, öffnete behutsam ein Täschchen, das sich am Arme trug, und hätte es sicher geleert, wenn er nicht jetzt wirklich einen Stoß bekommen hätte. Nun wußte der Beamte genug, nahm den Greis beiseite und brachte ihn nach dem Polizeipräsidium. Hier erkannte man ihn wieder als einen alten Taschendieb, einen 71 Jahre alten früheren Agenten Josef Wiefinger aus Sierreich, der erst vor kurzem das Ge-

fängnis verlassen hatte und wahrheitsgemäß auch schon auf anderen Bahnhöfen „gearbeitet“ hat. — Fräulein Alice „verbannt.“ Aus Washington wird gemeldet, daß Miss Alice Roosevelt sich in einer unangenehmen Situation befindet. Sie befolgte mit Freunden ein Wetten. Ein Reparatur folgte ihr mit der Camera. Unter seinen Aufnahmen befand sich ein Bild, wie sie einem Buchmacher Geld gab, ein anderes, wie der Buchmacher sie ausgab, und ein drittes, wie sie frohlockend ihren Gewinn den Freunden zeigt. Die Bilder wurden in einer Zeitschrift veröffentlicht. Vater Roosevelt kaufte die ganze Auflage auf und verbannte seine Tochter zu Freunden aufs Land.

## Handelsnachrichten.

**Warenmarkt.**  
Danzig, 9. April. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feinst hochwertiger 772 Gr. 186,50 M., weiß 750 Gr. 183 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen zum Schluss niedriger. Bezugs ist inländischer 738 und 741 Gr. 128,50 M., 732 und 744 Gr. 128 M., russischer zum Transit — M. Alles per 114 Gr. per Tonne. — Erbsen inländische weiße Mittel- 725 M., russische zum Transit weiße — M. per Tonne gehandelt. — Weizen: Schön. — Temperatur: + 10 Gr. Neumaur. — Wind: ND.  
Königsberg, 9. April. Roggen inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Gerste kleine 124 M., Hafer inländischer 122, feinst bis 180,50 M. — Erbsen graue kleine 132 M. — Weizen: Schön. — Wind: WSW. — Thermometer: + 8 Gr. M.  
Magdeburg, 9. April. (Zuckerbericht.) Rohzucker 88 Prozent ohne Sach 3,20—3,37 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sach 6,60—6,80. Stimmung: Schwach. — Brot: raffinierte I. ohne Fas 18,25. Kristallzucker I. mit Sach 18,07 1/2—18,20. Gemahlene Raffinade mit Sach 18,07 1/2. Gemahlene Melis I. mit Sach 17,57 1/2—17,70. Stetig. Holz: zucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per April 16,90 Gr., 17,05 Gr., — bez., per Mai 17,10 Gr., 17,15 Gr., — bez., per August 17,45 Gr., 17,50 Gr., — bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gr., 17,80 Gr., — bez., per Januar-März 18,05 Gr., — bez., 18,15 bez. — Schwächer.  
Hamburg, 9. April. (Getreidebericht.) Weizen feinst, holsteiner u. mecklenb. 172—176, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 144,00. — Weizen feinst, holländ. feinst, 3. und 20/25 April-Abladung 106—110, holsteiner und mecklenb. 136—140. — Mais ruhig, Amerik. mixed April-Abladung 92,50. — Hafer feinst. — Gerste feinst. — Mühlrohrlieferung, loco 47,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., per April-Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April 25,50 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai 25,50 Gr., 25,0

